

René Kopeinig
Verantwortung Erde
Willroiderstraße 9
9500 Villach

An den
Magistrat der Stadt Villach
Rathaus
9500 Villach

Villach, am 30.04.2021

Selbstständiger Antrag an den Gemeinderat gemäß §41 Villacher Stadtrecht:

„Grundsatzbeschluss Sternepark Dobratsch“

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Tatsache dass es in vielen Regionen keinen eindeutigen Tag-Nacht-Rhythmus mehr gibt, irritiert Pflanzen, Land- und Wassertiere. Sie alle benötigen den natürlichen Wechsel von Hell und Dunkel von Tag und Nacht. Dieser Rhythmus steuert lebenswichtige Prozesse in unser aller Körper. Biologen haben dazu herausgefunden, dass Abläufe in den Zellen, im Stoffwechsel und in der Regeneration fast aller Organismen dieser Erde durch eine – uns allen bekannt als - „Innere Uhr“ geregelt werden. Dieses „zirkadiane System“ - wie es von Chronobiologen genannt wird - ist auf den Tag-Nacht-Rhythmus ganz und gar angewiesen. Diese Innere Uhr in unseren Zellen muss quasi immer wieder neu eingestellt werden. Sie muss mit der Tageslänge und z.B. der Jahreszeit synchronisiert werden, sodass dann Stoffwechselprozesse die in der Nacht ablaufen (z.B. Reparaturprozesse) und Prozesse die am Tag ablaufen (z.B. Konzentration) zur entsprechenden Tag oder Nachtzeit ausgeführt werden können und nicht - ungesunderweise - gleichzeitig passieren müssen. Diese Disharmonie führt bei Menschen zu Schlafstörungen, Konzentrationsproblemen oder völliger Erschöpfung. Rund 30% der Wirbeltiere sind nachtaktiv und bei den Wirbellosen sind es sogar über 60%! Bei diesen Tieren sind die Auswirkungen der Nachtbeleuchtung noch viel folgenreicher als bei uns Menschen. Der Tag-Nacht-Rhythmus steuert in der Tierwelt die Nahrungssuche oder auch die Fortpflanzung. Durch die Beleuchtung ihrer Lebensräume sind diese existentiell bedroht. Gibt es keine wirkliche Nacht mehr, verwirrt es diese Tiere nachhaltig, denn sie nutzen natürliche Lichtquellen um sich im Dunkeln zu orientieren. Diese Tiere machen dies in Bezugnahme von Himmelskörpern. Egal ob Zugvögel oder Insekten, alle diese Tiere nutzen die natürlichen Lichtquellen zur Navigation. Wenn nun künstliche Lichtquellen diese natürliche Navigation stören, können diese Tiere ihre Flugwege nicht mehr einhalten und verirren sich bei ihrer Reise. Dieser Umstand sollte uns allen bekannt sein. Insekten umkreisen in der Nacht helle

Lichtquellen und bleiben dann darunter sitzen oder fliegen sogar in sie hinein. Diese Tiere fliegen normalerweise in einem bestimmten Winkel zum Mond oder einem hellen Stern und können dadurch ihre Flugbahn auf der gekrümmten Erde gerade halten. Es ist ein bewährtes, altes Verfahren für diese Tiere. Stört nun ein Lichtkörper diesen Flug, so entsteht aus dieser geraden Fluglinie eine Kurve bzw. eine Spirale auf den Lichterzeugendenverbraucher zu. Das Tier landet dadurch geblendet und verwirrt auf oder unter der Lampe – egal ob Flug- oder Bodeninsekt. Weil nun nicht nur eine Lichtquelle die natürlichen Flugbahnen der Tiere stört, gehen Wissenschaftler davon aus, dass die Lichtverschmutzung einen erheblichen Teil zum massiven Insektensterben beiträgt. Die berühmte Krefeldstudie konnte zeigen, dass - über einen Zeitraum von 30 Jahren - etwa 75 Prozent an Biomasse verschwunden ist und zwar vor allem in Nachts beleuchteten Bereichen.¹ Die Lichtverschmutzung verstärkt daher das Insektensterben ungemein. Neben Monokulturen und Insektiziden, ist die Lichtverschmutzung einer der großen drei Faktoren im Insektenrückgang. Dieser Rückgang destabilisiert viele Ökosysteme, auch unseres in Villach, da Insekten für Vögel, Amphibien und vielen Säugetieren als Nahrungsquelle dienen. Insekten fressen Pflanzen remineralisieren unsere Böden und vorallem Nachtinsekten sind wichtige Bestäuber! Viele Nachtfalter, Käfer und Fliegen erfüllen genauso wichtige Bestäubungsaufgaben - wie die am Tag bestäubenden Bienen - und der Einsatz von zuviel Licht stört sie in ihrer Arbeit. Sie landen verwirrt auf künstlichem Lichtquellen und werden dort von Fressfeinden dezimiert. Fledermäuse, Kröten und Spitzmäuse werden zwar selbst nicht vom Licht angezogen, aber sie gehen zu erhellten Orten um dort zu jagen - schließlich lässt sich durch die menschlich verursachte Beleuchtung leichte Beute machen. Dieser Umstand hat die Artenzusammensetzung in nachthellen Regionen messbar verändert und wird es auch weiterhin tun, wenn wir nichts unternehmen. Durch die übermäßige Beleuchtung ziehen sich besonders lichtempfindliche Gattungen von überleuchteten Gebieten zurück oder sterben sogar ganz aus. Dieser erschreckende Umstand hat bereits viele Menschen wachgerüttelt und es gibt nun sogar Lösungen für diese Problematik. Eine davon sind die sogenannte **Sternenparks**.² Sternenparks sind Lichtschutzgebiete die dezidiert auf den Einsatz von künstlichen Lichtquellen, wo es nur geht, verzichten.³ Sie sind auch keine Seltenheit mehr, es gibt sie in Deutschland, Chile, der Schweiz, Kanada und natürlich auch in Österreich (Attersee-Traunsee⁴, gepl. Wildnisgebiet Dürnstein, Nationalpark Kalkalpen & Gesäuse).

Es ergeht folgender **Antrag**:

1 <https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0185809>

2 <http://sternenpark.at/>

3 <https://de.wikipedia.org/wiki/Lichtschutzgebiet>

4 <https://medienportal.univie.ac.at/presse/aktuelle-pressemeldungen/detailansicht/artikel/erster-sternenpark-in-oesterreich-attersee-traunsee-zum-nachtlandschaftsschutzgebiet-erklart/>

Der Gemeinderat möge beraten und beschließen: Den Naturpark Dobratsch hin zu einem Sternepark, nach Vorbild des Naturpark Attersee-Traunsee, zu entwickeln und zum Erreichen dieses Ziels der IDA (International Dark-Sky Association) beizutreten.

Mit freundlichen Grüßen

René Kopeinig

Verantwortung Erde

Unterschrift: _____

